



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

16 (10.1.1919) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-183302](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-183302)

auch die am roten Sonntag, übertraf. Nach kernigen Einleitungs- worten des Universitätsprofessors D. Hoffmann-Krestan, Ob- längers eines gemischten Chors und einem Weibegruss des schlesischen Generalluperintendenten L. Hottebohm hielt der geschäftsführende Vorsitzende des Evangelischen Bundes, D. Otto Coerling, Nikola- see, die Hauptrede. Ausgehend von der Weisheit des deutschen evangelischen Volkes angesichts der zwar aufgehobenen, aber nicht aufgehobenen Erbschaft des preussischen Kultusmin- isters gegen Religion und Christentum verbreitete sich der Redner über den Aufbau der evangelischen Kirche und das, was geschehen müsse, um ihre größere Abwehr- und Anziehungskraft zu verschaffen. Oft durch minutenlangen Selbst unterbrochen, fand er zum Schluss die einstimmige Zustimmung der ungeheuren Ver- sammlung. Es war ein erhebender Augenblick als diese Tausende wie aus einem Munde das alte Lutherlied „Ein feste Burg ist unser Gott“ anstimmten.

Nach einem kurzen Schlusswort des Pfarrers Bederte stuteten die Massen auf die Straße in würdiger Haltung, aber mit ernster, hoher Freude daß wachhalt vollstümliche Beg-Regung für die evangelische Sache solchen gewaltigen Widerhall in der alten Haupt- stadt Schlesiens gefunden hatte. Das Wort sie sollen lassen lahn! Das Reich muß uns doch bleiben!

Die Friedenskonferenz.

Versicherung der vorläufigen Friedenskonferenz.

m. Paris, 10. Jan. (Priv. Tel.) Petit Journal be- richtet, daß die vorläufige Friedenskonferenz, die auf den 9. Januar festgesetzt war, verschoben wurde, da Lloyd George in London in Verbindung mit der Bildung des neuen Kabinetts zurückgehalten wurde.

m. Paris, 10. Jan. (Pr. Tel.) Wilson hat Clemenceau offiziell benachrichtigt, daß er auf der Friedenskonferenz nicht als Staatsoberhaupt, sondern als eigener Premier ange- sehen zu werden wünscht. Nach der Verfassung der Vereinig- ten Staaten ist der Präsident nicht nur Oberhaupt des Staa- tes, sondern auch der Regierung.

Paris, 9. Jan. (W. B.) Haasamedung. Der Minister- rat billigte die Ernennung von Clemenceau, Pichon, Klotz, Lardieu und Jul. Cambon, dem früheren Bot- schafter in Berlin, als französische Bevollmäch- tigte bei der Friedenskonferenz. Dutasta, der Botschafter in Bern, wird als Chef des Sekretariats der französischen Ab- ordnung fungieren. Hoch wird als Generalkommissar der ver- bundenen Armeen an der Konferenz teilnehmen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 10. Jan. (Priv. Tel.) Wie das „Berne Intelligenzblatt“ meldet, erklärte der radi- kale Tschetschführer Strancki, daß er für den An- schluß der Alpenvölker an Deutschland einträte. Es sei besser, daß Deutschlands Bevölkerung sich um einige Millionen vermehre, als daß die politische und wirtschaftliche Sicherheit des Mitteleuropäischen Bundes der befreiten Völker geschwächt werde. Eine Fokunion mit Deutschland lehnt er indes ab. Die deutschen Sudetenländer müssten im tschechi- schen Staate bleiben.

Zuspühung der südslawischen Frage.

Aus Belgrad liegen Nachrichten vor, nach denen man mit der Möglichkeit rechnen muß, daß die Lösung der süd- slawischen Frage noch kurz vor Beginn der Friedensverhand- lungen zu bewaffneten Konflikten zwischen Ita- lien und den Südslawen führen wird. Man behauptet, es würde in Belgrad, dem Sitz des serbischen Oberkommandos, bereits ein Angriffspplan gegen Italien ausgear- beitet. Tatsache ist jedenfalls, daß die seit Wochen in Angriff- genommene Demobilisierung des südslawischen Heeres ein- stellen eingestellt ist, da die Italiener sich in den besetzten Ge- bieten durch den Ausbau von Stellungen auf eine Entschlei- dung durch die Waffen einrichten.

Wenn es tatsächlich zu ersten Konflikten zwischen Italien und Serbien über die südslawische Frage kommen würde, so wäre daran das Doppelspiel schuld, das die Entente Italien und Serbien gegenüber in dieser Frage geübt hat. Im April 1915 kam, wie wohl noch erinnert, der Geheim- vertrag zustande, in dem Frankreich, England und Russland Italien für seinen Eintritt in den Weltkrieg trieb, um- fangreiche slawische Gebiete, wie Odrz, Istrien bis zum Duarner und den größeren Teil Dalmatiens zusprachen. Von diesem Vertrage wurde Serbien aber nicht unterrichtet, weil es ja selbst auf diese Gebiete Anspruch erhob und auf die Er- füllung dieser Ansprüche mit Sicherheit rechnen zu können glaubte. Der Vertrag blieb aber nicht geheim, weil die italie- nische Presse Mittelungen darüber veröffentlichte, als man in London, bei einem Besuche des serbischen Ministerpräsi- denten Palitsch, von amtlicher Stelle eine Erfüllung der groß-serbischen Pläne im Friedensvertrage in sichere Aussicht stellte. Seit dieser Zeit spielte sich der italienisch-serbische Zwist immer mehr zu, und er hat während des ganzen Krie- ges den Staatsmännern der Entente so manche sorgenvolle Stunde bereitet. Am Juli 1917 proklamierten das serbische Ministerium und das jugoslawische Komitee einen neuen Staat, das vereinigte Königreich der Serben, Slowenen und Kroaten. Bei dem damaligen Stande der militärischen Lage wurde dieses Ereignis kaum beachtet. Jetzt aber, kurz vor Beginn der Friedensverhandlungen, berufen sich die Begrün- der des neuen Staates sehr nachdrücklich auf den damaligen Akt. In Paris und London behauptet man nun allerdings, der Geheimvertrag vom Jahre 1915 wäre durch eine Verständi- gung zwischen dem italienischen Ministerpräsidenten Orlando und dem Präsidenten des südslawischen Komitees tatsächlich außer Geltung gesetzt. Es hatte nämlich im Januar 1915 zwischen diesen beiden Politikern eine Begegnung in London stattgefunden, bei der eine zweite in Rom folgte. Bei der letzteren Gelegenheit hatte Orlando öffentlich ausgesprochen, daß sich die Einheit der Südslawen durchaus mit Italiens Interessen verträglich ließe. Die unmittelbare Folge dieser Verständigung war der Verrat der südslawischen Truppen an der italienischen Front. Die Verständigung zwischen Italien und den Südslawen war also von entscheidender Bedeutung für den Erfolg der italienischen Waffen. Infolgedessen glaubte man in Paris und London, daß Italien auf seinen Geheim- vertrag vom Jahre 1915 verzichten würde. Diese Annahme erwies sich aber jetzt als ein verhängnisvoller Irrtum. Die Italiener halten an den ihnen für den Eintritt in den Krieg vertraglich zugesagten Gebieten mit aller Entschieden- heit fest. Sie wollen auf keinen Fall auf ihre Vormachtsstellung an der Adria verzichten. Demgegenüber fordern die Südslawen die Aner- kennung des vereinigten Königreichs der Serben, Slowenen und Kroaten.

Wie es gelingen soll, diese Gegensätze auszugleichen, ist einzuweilen noch nicht zu übersehen. Die beiden beteiligten Parteien scheinen auch die Möglichkeit einer friedlichen Aus-

Unsere heimkehrenden Frontsoldaten frieren.

Warum?

Weil die

Heeresbestände an Bekleidungsstücken

z. T. beraubt

sind und

K5

Ersatz der abgerissenen Felduniformen unmöglich ist.

Darum ist

Ablieferung des Heeresgutes

moralische Pflicht!

Nichtbefolgung ist mit schwerer Strafe bedroht.

Reichsverwaltungsamt, Berlin W 8, Friedrichstraße 66.

einanderziehung garnicht in Betracht zu ziehen. Der Friedens- kongress steht hier vor einer außerordentlich schwierigen Frage, die um so heikler ist, da sie durch eine Politik der Un- ehrlichkeit leiters der Entente heraufbeschworen ist. Es dürfte den leitenden Staatsmännern in Paris und London recht störend sein, über diese Politik mit dem doppelten Boden, die sie gegenüber Italien und Serbien anwandten, auf dem Friedenskongress Rede und Antwort stehen zu müssen.

Im Zeitalter der Technik.

Ran schreibt uns: Jetzt, nachdem die Wahlkämpfe für die badische Na- tionalversammlung geschlossen ist, und die Genüher sich wieder etwas beruhigt haben, darf man es wohl wagen, das Ergeb- nis auch von einer anderen Seite, als der parteipolitischen, zu be- leuchten. Frägt man die Parteien, ob sie mit dem Ausgang der Wähler zufrieden sind, dann nennen sie die eroberten Zahlen — und merkwürdig, man mag eine Partei fragen, welche man will, jebe ist hochertret über das Resultat. Doch es die Gesamtheit auch sein, wenn sie an die Arbeit denkt, die bevorsteht?

In einem kürzlich vor der Wahl vom Jung-Bürger-Bund ausgehenden Artikel „Mehr junges Blut“ heißt es, war die Forderung der Verjüngung unserer Volksvertretung gefordert und gelang: Gut möge sie uns die in großen Jagen bereits festgelegte Verfassung geben, dann aber abtreten! Jetzt nach der Wahl, da man sich die Aberrung etwas genauer besieht, muß man hinzufügen: aber möglichst bald!

Man spricht ja viel vom Zeitalter der Technik, man sagt, der Krieg sei ein Krieg der Technik gewesen, man erwartet für die Zukunft eine Heilung des Wirtschaftslebens durch die Technik u. dergl. Richtig! Aber unsere Volksvertretung scheint davon nichts wissen zu sollen. Wie wäre es sonst möglich, — und viele werden staunen, es hier schwarz auf weiß zu lesen — daß nicht ein einziger Ingenieur, nicht ein einziger Techniker, nicht ein einziger Vertreter des Bau- gewerbes in das große Haus nach Karlsruhe zieht. Dagegen stellt man zusammen

Landwirte	18
Juristen	15
Lehrberuf	13
Arbeiter	15
Kaufleute	12
Fachwerker	8
Pfarrer	6
Redakteure, militäre Beamte, sonstige Berufe und Priuate	20

Man scheint also vom Zeitalter der Technik in Baden wenig ver- spürt zu haben, eher das Zeitalter der Bürokratie weiterzuführen zu wollen. Oder will man es machen wie früher beim Militär, wo man sollte z. B. ein Organleitend gestützt werden, dem rechten Flügel abhählen ließ, und den ersten 8 Mann zum Tenor formandierte, oder wie es jetzt im Kriege zu sehen war, wo der Rechtsanwalt als Offizier der Eisenbahntruppe Eisenbahnen baute und der Schul- meister Straßenbau-Offizier war, während man einen der In- fanterie schwerwundenen Regierungsbaumeister zur Postüber- wachung setzte?

Wer als Techniker bei der technischen Truppe war, der kann viel darüber erzählen, wie durch diesen Militarismus Millionen im Be- reiche einer Armer-Abteilung allein hinausgeworfen wurden. Will man dieses System sich zum Muster nehmen, dann forme man nur dafür, doch in den Kommissionen der Volksvertretung, die über die Wasserkräfte, über Elektrifizierung der Eisenbahnen, über Forderungen des Bergwerkes oder dergleichen bedeutende öffentliche Fragen be- raten, ja keiner list, der etwas davon versteht, ja kein Techniker!

Wenn man mir entgegenhält die Techniker seien selbst daran schuld, sie hätten sich im Wahlkampf mehr betätigen müssen, und sollten sich nicht immer im Hintergrunde halten, dann frage ich: Ist das ein Fehler, wenn man an der Parteipolitik keine Freude hat, wenn man die Berufstätigkeit in der stillen Arbeitsstube mehr liebt, als das Parteigang der Versammlungen?

Und ferner, wenn es einmal möglich war, die Forderung einer Vertretung aller Berufsstände durchzuführen, dann war es leicht. Denn dieses Wohlstand ermöglicht, daß nicht nur parteipolitische Größen in die Volksvertretung aufgenommen werden, sondern auch solche Männer, die sich durch ihre Tüchtigkeit im öffentlichen Leben einen Namen gemacht haben, dem Parteikampf aber fern bleiben wollen. Nicht der Kandidat selbst erobert sich wie früher den Wahl- freis, das tut die Partei als ganze schon durch Ausstellung solcher Berufstätigkeiten.

Ran kann man weiter sagen, die Volkskammer braucht keine Berufsvertretung zu sein. Ja, wenn aber die erste Kammer, die als Berufsversammlung gedacht war, wegfällt, was dann? Ist es nicht ein Übel, daß ein so überaus wichtiger Stand, wie ihn der Techniker heutzutage vertritt, der in allen öffentlichen Fragen ein gewichtiges Wort mitzureden hat, nicht berücksichtigt ist?

Darum nochmals die dringende Forderung: Die Volks- vertretung soll uns die Verfassung geben, dann aber einer Vertretung Platz machen, die die großen Aufgaben, die ihrer warten, mit Sach- kenntnis beurteilen und durchführen kann.

Letzte Meldungen.

Die Lage in Berlin.

Die Zurückeroberung der Reichsdrucker.

Berlin, 10. Jan. (W. B.) Die Direkti u der Reichsbank teilt über die Befreiung der Reichsdrucker durch Regierungstru- pen folgendes mit: Die Zurückeroberung der Reichs- drucker ist in der letzten Nacht zwischen 11 und 12 Uhr er- folgt. Ueber die Art und Weise, wie dies erfolgt ist, wollen wir aus begründlichen Gründen nicht sagen.

Es ist aber bemerkenswert, daß die Einnahme völlig unblutig erfolgte. Die spartakistische Besatzung flüchtete, als sie die Regierungstruppen vor sich sah. Die Truppen haben alle in der Reichsdrucker befindlichen Waffen und Munition beschlagnahmt.

Wir betonen, daß durch die Befreiung nichts von Staats- eigentum entwendet worden ist. Eine bereits vorgenommene Untersuchung hat ergeben, daß alle Blätter, die zum Druck

der Banknoten dienen, unverfehrt sind. Auch die Banknoten selbst sind unverfehrt geblieben. Es sind lediglich keine Dieb- stähle an dem Eigentum der Beamten vorgekommen, die aber kaum ins Gewicht fallen und insbesamt den Betrag von 10⁷ Mark nicht übersteigen dürften. Der Betrieb der Reichs- drucker ist wieder aufgenommen worden.

Die Volksmarine division fordert Umbildung des Kabinetts. Berlin, 10. Januar. (W. B.) Eine Verammlung der Volksmarine division am 9. Januar im Marstall be- schloß folgende Resolution:

Die Volksmarine division, die nur ein Bruchteil der in Berlin anwesenden Matrosen bildet, hat sich gestern die endes- unterzeichneten Führer neugewählt. Die Volksmarine division erblüht ihre Aufgabe in dem Schutze des ihr anvertrauten nationalen Eigentums (Reichsbank, Zollhof, Schloß usw.). Wegen jedweden Angriff in den Parteikämpfen bleibt die Volksmarine division als bewaffnete Macht neutral. Dagegen erwartet die Volksmarine division von der jetzigen Regierung eine Umbildung bezw. Neubildung des Kabinetts. Sie fordert vor allem, daß der Weg der Verhandlungen nicht verlassen werde, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden.

Walter Jung, Kommandant Robert Grundke, Stell- vertreter der Kontrollkommission: M. Schmidt, M. Markiewicz, H. Lewi, M. Poczany.

Die Vorgänge in Stuttgart.

Stuttgart, 10. Jan. (W. B.) Während gestern Vormit- tag die von den Unabhängigen veranstalteten Kundgebungen ziemlich ruhig verliefen, kam es am Nachmittag, besonders gegen Abend im Reichbild der Stadt zu lebhaften Kundgebungen, besonders vor dem Ministerium des Neuhern, dem Arbeitsministerium und dem Rathaus. Der Verkehr im Hauptbahnhof wurde auf einige Zeit eingestellt, abends um 6 Uhr wieder aufgenommen, aber um 8 Uhr abends bereits wieder geschlossen, da man einen Putsch befürchtete.

Das Rathaus wurde von den Spartakisten be- setzt und Oberbürgermeister Lautenschlager samt dem Gemeinderat für abgesetzt erklärt. Neuherrn unruhig- eing ist vor der großen Infanteriekaserne zu, wo auch Schüsse fielen und Rauchtröfen aufstiegen. Bis gegen Mitternacht bewegten sich aufgeregte Volksmassen auf den Straßen. Hier rief man „Nach Spartakus!“, dort „Hoch Scheidemann!“. Zu Verlegungen erster Art ist es nicht gekommen. Die Ar- beiter bei Bosch und Daimler haben die Arbeit nicht er- legt. Nach einer vom „Neuen Stuttgarter Tageblatt“ veröffentlichten Erklärung ist in einer gemeinsamen Sitzung der Ausschüsse der Arbeiter- und Soldatenräte beschloßen wor- den, die technischen Einrichtungen des Bannes zu denügen, um während der Dauer der gegenwärtigen Streiks zur Durch- führung der Forderungen den Arbeitern Aufklärungen und Bekanntmachungen in ausreichendem Maße zutommen zu lassen.

* Stuttgart, 10. Jan. (W. B.) Dem Landesauschuß des Sol- datenrats Württembergs ist heute vormittag folgendes Schreiben des Minisrs des Innern und des Ministers des Krieges zuge- gangen: Die provisorische Regierung Württembergs hat sich durch die Ausschreiben der beiden Minister Crispian und Fischer seit dem 9. Januar 1919 als Kumpregierung etabliert. Damit hat die Weisheit der Regierung es uns unmöglich gemacht, unsere Man- date auszugeben. Wir legen unsere Mandate in die Hand der Ar- beiter- und Soldatenräte und wir erwarten von ihr, daß sie sich unverzüglich mit der Reorganisation der Regierung be- faßt.

Stuttgart, 10. Januar 1919.

gez. Crispian Fischer.

Stuttgart, 10. Jan. (W. B.) Die provisorische Regie- rung Württembergs, ge- Bloß, hat heute vormit- tag in Stuttgart einen Aufruf an das württembergische Volk verbreiten, worin sie die gefragte Vorgänge als einen Überfall der Spartakisten auf die Regierung bezeichnet. Die provisorische Regierung sah sich deshalb gezwungen, nunmehr mit aller Entschiedenheit zuzugreifen. Sie hat sich unter dem Schutz der Eisenbahntruppe gestellt und dies beauftragt, mit aller Entschiedenheit die Entwaffnung der Ruhe- und Friedensstörer durchzuführen. Die provisorische Regierung fordert alle Volksgenossen auf, sie bei dieser Arbeit in den nächsten Tagen mit allen Kräften zu unterstützen.

Anrufen in Dresden.

Dresden, 10. Jan. (W. B.) Nach einer gestern Abend in der Kaserne der Wachregimentabteilung stattgehabten Versammlung zogen etwa 600 Teilnehmer vor das Gebäude der Dresdner Volk- zeitung und suchten mit Gewalt dort einzudringen. Die Dresdener Volkszeitung hatte ein starkes Aufgebot von Truppen erhalten, die jedes Eindringen in das Gebäude verhindert. Anzweihen wurden die anrenzenden Straßen militärisch abgesperrt. Die Straßen wurden gesäubert, wobei es zu einer Schießerei kam, die jedoch ohne Hintergehen verlief. Auch in das Stadtheater verführten die Spartakisten einzudringen, wobei es glückfalls zu einer unblutigen Schießerei gekommen sein soll.

Die Selbständigkeitsbestrebungen in Irland.

London, 9. Jan. (Reuter.) Der „Globe“ veröffentlicht ein Dokument, das den Blättern zufolge die Verfassung der Sinnfeiner ist. Darin wird erklärt, daß das irische Volk das unversäuerliche Recht auf Souverä- nität und Unabhängigkeit unter der Flagge einer irischen Republik habe. Weder das britische Parlament, noch die britische Krone, noch irgend eine fremde Regierung hat das Recht, den Iren Befehle vorzuschreiben. Es soll eine gefe- gebende Versammlung einberufen und ein irisches Schuzollsystem eingeführt werden. Außerdem soll ein irischer Konsulardienst, eine irische Handelsflotte, eine nationale Effektenbörse und eine eigene Beamtenschaft gebildet werden. Auch für die Entwicklung des Eisenbahn- verkehrs, des Seeverkehrs und der irischen Seefischerei werde gesorgt werden. Ferner ist eine Unterrichtsreform vorge- schlagen. Der Unterricht in der irischen Geschichte muß ob- ligatorisch werden.

In der Spitze der Sinnfeiner-Organisation werden 1 Prä- sident, 2 Vizepräsidenten, 2 Sekretäre, 2 Schatzmeister und 4 Volksbeauftragte stehen, die ihre Reuten unentgeltlich be- feiden werden.

Defnung des Rheinbrückenverkehrs.

Wie uns vom Mannheimer Standortkommando mitgeteilt wird ist der Rheinbrückenverkehr morgen Sonntag Mittag zwischen 1 Uhr und 1,15 Uhr für die Passanten ohne Ausweis- passieren.

Handel und Industrie.

Mannheimer Aktienbörsen

Die Börse verlief ruhig. Von Brauereien stellten sich Schroed Heidelberg höher. Badische Brauerei-Aktien etwas abgeschwächt. Von Industrie-Akten lagen Zuckerfabrik Frankenthal fest, ebenso Waggonfabrik Fuchs-Aktien, Benz unverändert.

Aus Stadt und Land.

Frauen und Bürger heraus!

Auf zur Wahl, zu erneuertem Strauß,
Tapfer wie am 5. Januar gestritten;
Nimmermehr wird es gelitten;

Bericht wurden Oberamtsrichter Karl Daulh in Offenburg
in gleicher Eigenschaft an das Amtsgericht Freiburg, Justizaktuar
Karl Trautwein beim Notariat Gerisbach zum Amtsgericht

Ernannt wurde Oberbauinspektor Otto Karsthafer bei
der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zum Vorstand der
Bahnbaupolizei 2 in Freiburg.

Ernannt wurde Oberbauinspektor Otto Karsthafer bei
der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zum Vorstand der
Bahnbaupolizei 2 in Freiburg.

Angestellt wurden Kassator Oskar Köpfer beim Amts-
gericht Wehrheim sowie die Justizsekretäre Heinrich Hecker beim
Amtsgericht Bruchsal, Jakob Schöffner beim Landgericht Karlsruhe,

U. b. r. a. g. wurde dem Inspektionsbeamten des Verkehrs-
ministeriums, Oberbauinspektor Oskar Schilling, die Stelle
des Vorstandes der Bahnbaupolizei 3 Karlsruhe.

Erklärung, Der Evangel.-protestant. Kirchengemeinderat
Wannheim ersucht uns um Aufnahme folgender
Erklärung: Im Jahresberichte sind nach Schluss der evangel.

Die öffentliche Bewusstseinsbildung der getragenen Uniformen ist
aufgehoben. Nach einer Bekanntmachung der Reichsbewusstseins-
stelle ist das öffentliche Recht der Kommunalverbände und einzel-

Keine Kleiderbeschränkung im Großhandel mehr. Da die
Gründe, die seinerzeit zu der Bestimmung geführt haben, daß nur
Verzierungen an solche Abnehmer gestattet sind, mit denen der

Preisrückgang für Brennholz in Aussicht. Wie von gut un-
terrichteter Seite berichtet, hat die Schweiz mit Oesterreich einen

großen Einbußeleistungsbetrag für Brennholz zum Abschluß ge-
bracht. Aus dem Vertrag geht hervor, daß der Holzbedarf für die
Schweiz auf mehrere Monate gedeckt ist. Demzufolge darf mit

Todesfall. Zu denjenigen, die zwischen Krieg und Frieden
ihre Leben lassen mußten, gehört Herr Hauptmann Frh. v. Hirsch-
berg, eine namentlich in den Wannheimer Sportkreisen bekannte
Persönlichkeit.

Der Verein der Kinematographenbesitzer Süddeutschlands
hielt in Karlsruhe eine sehr stark besuchte Mitglieder-
versammlung ab, welche sich u. a. auch mit der Zensurfrage
beschäftigte.

Die Berechtigung der Gasstraßleber. Aus juristischen Kreisen
wird dem „Frankf. Generalanzeiger“ geschrieben: Die Ansicht, daß
die Berechtigung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung, bei

Kommunales.

Baden-Baden, 9. Jan. Der Gemeinderat unserer Nachbar-
gemeinde Das hat sich schon verschiedentlich an den hiesigen Stadt-
rat mit dem Erlauchen gewandt, unsere elektrische Straßenbahn

Freiburg, 6. Jan. In der letzten Stadtratsitzung
wurde beschlossen, den Direktor der städtischen Gas- und Wasser-
werke, Walter Schnell, seinem Ansuchen entsprechend unter dank-
barer Anerkennung seiner langjährigen, treuen, hervorragenden

Aus dem Lande.

Sulzbach, 7. Jan. Einem hiesigen Metzger wurde ein
schlächteres Schwein gestohlen, das ihm zum Räubern über-
geben worden war.

Artenbach, 1. O. (Amt Wehrheim), 9. Jan. Als der ledige
Tagelöhner Jakob Förder von hier gestern abend von der Arbeit
nach seiner Wohnung, die sich im Hause des hiesigen Rats- und

Karlsruhe, 9. Jan. Wie wir hören, erscheinen in Ströbberg
die hiesiger deutschschreibenden Zeitungen, „Ströbberger Echo“ (früher
Bürgerzeitung) und die „Neue Zeitung“ in deutscher und französi-
scher Sprache.

Wellingen, 9. Jan. Gestern Tage sind erneut französische
Sanktionsmaßnahmen, angelegt 10 Stück, von Franzosen gefahret,
durch Wellingen gefahren. Die hiesigen Verwandten aus württembergischen

Baden-Baden, 9. Jan. Durch die Unvorsichtigkeit des Sturm-
kutschens, das beim Abbrechen seiner Scharte in die Luft und
Verfall auf dem Nebenwege liegen ließ, ereignete sich hier

Darmstadt, 9. Jan. Der außerordentliche Verbruch von
Ferdinand hat den Landesverwalter zum Veranlasser, den
Hochpreis für 1 Pfund Landesschmalz, Feder, Gerstweizen oder

Dfsk, Hessen und Umgebung.

Sie aber fiel rasch ein. „Nein, denn Dich hat noch keine geliebt,
wenn sie Dich auch geliebt hat, das war nicht Liebe.“
In dem Tisch neben den Zigeunern hatten sich, ganz ins
Dunkel gedrückt, einige Soldaten niedergelassen, der Wirt und auch

Rejna.

Erzählung von Otto Kisser.

Wir stehen erst die Kolonne von Wälfenherden vorbei. Die
Tiere schauerten schließend durch den Schlamm, das Joch ließ sie
und drückte ihre schwarzen Schädel zu Boden und doch pochierten

Als wir ins Kalina traten, war es schon fast dunkel im Gast-
zimmer. Schwärz warf sein Licht das Feuer des Ofens, der mitten
in der Stube stand, durch den Raum und überstrahlte ein paar Sol-

Freund Boglar legte die Koppe auf das Feuerbrett, trich sich
die nassen Haare aus der Stirne, dann sagte er: „Wir werden
essen, dann werden wir trinken, wir werden wieder essen und wieder

Ja, wir waren auf dem Heimweg nach Belgrad hier abge-
hten, um uns den Ort anzusehen, das hatten wir in einer Viertel-
stunde erreicht — und der Zug ging erst um elf Uhr nachts.

Wir sahen Schweigen bei einem Fensterlich Trauben sah
man den Schlamm der Straße, ein Haus krähen in einem Stall, wie
er auch die farblichen Kleinfäden in den letzten Jahren verlor,
rechts ein längliches Gebäude mit rechtlichem Fußweggedach das

Gäste kamen, tranken heißen Kaffee oder turka Kava und gingen
wieder. Dann wurden Kerzen angezündet. Auch an unseren Tisch
kamen die Kellnerin eine, wir stießen es wieder aus. Die Kellnerin

Trauben war es ganz klar geworden. In den Straßen brannte
kein Licht, denn Straßenlaternen gab es nicht und die Geschäfte
waren längst geschlossen. Nur vom Bahnhof der glühde Klein und

Wir tranken schwarzen dunklen serbischen Wein. Aber er erregte
uns nicht, wir hatten gut gegessen und alles in uns war auf

Schweigen und Ruhe gestimmt. Auch an den Tischen rings war es
still. Ueberall tranken sie den schwarzen Karlovaer, Soldaten mit
ausgestülhten Armen, die nur wenig sprachen.

Auf einmal hatten sich in der Ecke bei der Tür ganz im Dunkel
Feuerwerkstücken niedergelassen. Tamborica, Gigue und Klar-
netzte. Sie begannen zu spielen, die Töne kamen gedämpft und wie

Das Mädchen, das neben dem Wirt der Gaststube bediente, hatte
bisher nur wenig mit uns gesprochen, jetzt blieb sie bei unserem Tisch
sitzen und blinzelte schweigend zum Fenster hinaus. Wir sprachen auch

Wir erklärten ihr, daß es bei uns mit dem Raub nicht so leicht
ginge, dann fragte Freund Boglar: „Und wenn wir einen bekommen,
was das ein Unglück?“

„Dann singt ihr Soldaten, werdet traurig und das kann ich nicht
sehen.“

Die Musiker spielten erst einigelieder, wie man sie überall
zu hören bekommt, ungarische Lieder, sogar ein Wiener Lied, das
durch Tamborica, Klarinette und Geige vorgetragen, recht lustig

Rejna kam wieder zu uns. Sie hielt bei Boglar stehen, legte
ihre Hand auf die Lehne seines Stuhles und schaute zu den Zi-
geunern hinüber. Sie sprach auch jetzt nichts, wir saßen aber, daß

Boglar sagte: „Ich möchte Dich einmal singen hören, Rejna.“

„Ich könnte nur den Kopf.“

„Ein Liedchen, das kannst Du doch gewiß singen.“

„Im Krieg gibt es keine Liebe.“

„Ach was, Krieg“, brach er aus. „Da hätte ich mir schon fast
vier Jahre von meinem Leben gestohlen. Lieber ist Begraben, denn

Das Mädchen nahm wie aus einer raschen Entscheidung heraus
einen Stuhl, setzte sich zu uns, legte die Arme auf den Tisch und
fragte lebhaft: „Hast Du schon einmal eine Serbin geliebt?“

Aufruf!

Die unterzeichneten Mitglieder der Ortsgruppe Heidelberg des Bundes technischer Berufsstände laden alle in allen Zweigen der Technik tätigen Männer und Frauen...

Geschäftseröffnung u. Empfehlung

Meinen werten Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich im Hause S 4, 15 mit dem heutigen Tage eine bürgerliche Weinstube eröffnen habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Unentbehrlich in der heutigen Zeit - zuhause - auf der Straße im Feld ist eine

zuverlässige Taschenlampe

Größtes Lager der anerkannt bewährten und erstklassigen Marken Tarnkapp Militaria Donar Scheinwerfer (60 Meter leuchtend). Wlr verwenden bei allen Marken - auch den billigsten Mk. 4.- an - echte Osrambirnen und täglich frisch ointreffende Batterien.

Stets Lager unserer Qualitäts-Batterie. Größte Brenndauer, da täglich frisch.

L. Spiegel & Sohn Marktplatz II 1, 14. Spezialfabr. Taschenlampen, Taschenfeuerzeuge.

Das Mannheimer Adreßbuch 1919

Ist erschienen und kann in unserer Geschäftsstelle bezogen werden. Preis 7.50 Mark. Verlag der Druckerel Dr. Haas E 6, 2 G.m.b.H. E 6, 2. (Mannheimer General-Anzeiger).

Farbbänder Kohlepapiere Vervielfältigungs-Zubehör

Heinz Meyne, Büroeinrichtungen General-Vertreter der Adler-Schreibmaschinen. C 3, 9. Fe nr. 1248. C 3, 9.

Herd- u. Ofengeschäft

Felzen, Putzen, Ausmauern und alle dazu gehörige Schlosserarbeit. Herde und Oefen, die nicht brennen und nicht backen werden dazu gerichtet.

F. Krebs, Ofen-setzer, J 7, 11. Reichertstraße, P. 6, 20, von 8-12 und 2-5 Uhr.

Spottbillig! Batterien grobe Menge

Qualitätsware Gaszylinder, billig Karbid

Führen aller Art auch über Land übernimmt

Lichtanschlüsse Klingelleitungen Reparaturen

R. Armbruster E 1, 13 14, Tel. 3368. Bad 1

Reinhold Zucker Maschinentechniker Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse, heute mittag 4,2 Uhr von seinem schweren Leiden, das er sich im Weltkrieg zugezogen hat, zu erlösen.

Max Beyerle Paula Beyerle geb. Auhel Vermählte! Mannheim 5 1, 9 Heidelberg Hauptstr. 100 im Januar 1919.

Celluloid-Pass-Etuis für Personal-Ausweise etc. Erste Qualität! Elegant! Solid! Praktisch! Große Posten in allen Größen täglich lieferbar.

Vermischtes Prima vista-Spielplan zur Gefolgebegleitung... Neckarstadt!!! Batterien Taschenlampen Birnen Feuerzeuge Gaszylinder

Haarnetze off. an Wiederverkäufer. S. Kleiner, Altona 1. Vertreter gesucht.

Zellonack wasserhaltig 1200 Liter ab höherer Qualität vorrätig abzugeben.

Offene Stellen

Platzmeister gesucht. Verlangt wird eine energische, schreieisfähige und fleißige Persönlichkeit...

Wohnhaus

Wohnhaus in ruhiger Lage, Ofenbad, mit 3 Zim., Küche, ca. 7 qm. Fläche zu verm. Mietz. 200.-

Vermietungen

D 3, 2, 2 Treppen, ein Zimmer per Monat an ein. Herrn zu vermieten.

Wohnung

Wohnung mit etwa 7-8 Räumen möglichst nahe Wasserturn. Siemens & Halske, A.-G., Technisch. Büro Mannheim, P 5, 13.

Geldverkehr

Mk. 300 000 auf L. Hypothek Mk. 200 000 auf B. Hypothek

Agenten Vertreter etc.

Die Privats- und Geschäftsbüros der Mannheimer General-Anzeiger...

Handwagen

vierteljährig geliefert, verkauft H 4, 26, Baden. 0618

1 leichter Nachen

aber flacher, auch Doppelknoten zu kaufen gesucht.

Laden

mit 10 Räumen, die sich für Konditorei und Kaffee eignen...

Heirat

Fräul. 41 Jahre alt, aus guter Familie, tüchtig im Haushalt...

Empfangsdame

über 30 J., Polier ab 1. Gehr. oder später. Gute Referenzen.

Kauf-Gesuche

Kfz. Villa m. Gart. u. l. gel. Eng. u. H. M. 235 an Rudolf Mosse, Mannheim. E 2k

1 Angelgerie

zu kaufen gesucht. 12000 Gef. Angeb. unt. Q. R. 39 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Möbliertes Zimmer

für sofort gesucht. 1157 Angebote unter P. S. 35 an die Geschäftsstelle.

Ehrensache!

Zunehmend junge Herren, Ende der 20er Jahre, wünschen auf dielem Wege zwei anständ. junge Frauen...

Verkaufe

Zweifamilienhaus zu verk. Antr. u. E. M. 235 an Rudolf Mosse, Mannheim. E 2k

Fabrikgebäude

mit großem Terrain. Geleisenschluss erforderlich, zu kaufen gesucht.

Kinderwagen

zu kaufen gesucht. 12153 unter Q. V. 63 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

gut möbl. Zimmer

für sofort gesucht. 1157 Angebote unter P. S. 35 an die Geschäftsstelle.

Unterricht

Grundl. Nachhilfe-Stunden in Latein, Franz., Englisch erteilt Privatlehrer...

Hausverkauf!

In verkehrsreicher Straße Mannheims idisches Gebäude mit gutgehender Wirtschaft zu verkaufen...

Ess-Service

zum tagl. Gebrauch zu kauf. gesucht. Angeb. unt. Q. W. 64 an die Geschäftsstelle. 1216

Unterwoodschreibmaschine

gebraucht, aber sehr gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht.

gut möbl. Zimmer

mit elektrischem Licht und Zentralheizung für 1. April oder später gesucht.

Unterrichts-Briefe

für Selbststudium nach Methode Toussaint-Bangemann noch wie neu bill. abzugeben.

Junges Fräulein

Mit leichtem Erbsen lotest gesucht. 1172

Regenmantel

grauer Neger, 1.25 RM. zu verk. Angebot von 2-4 Uhr. 1204 Berlin, S. 6, 14, S. 61, 1

Kassenschrank

sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E. D. 154 an die Geschäftsstelle. 1214

5-6 Zim.-Wohnung

mit elektrischem Licht und Zentralheizung für 1. April oder später gesucht.

Neirat

Zunehmend junge Herren, Ende der 20er Jahre, wünschen auf dielem Wege zwei anständ. junge Frauen...

KLEINE ANZEIGEN Stellen-Angebote und -Gesuche, Häuser-An- u. Verkäufe, Vermietungen und Miet-Gesuche, Kauf-Gesuche, sowie Verkaufs-Anzeigen aller Art usw. usw. finden durch den Mannheimer General-Anzeiger